

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Hermann Boerhaavs, weil. berühmten Professors der
Artzneygelahrtheit zu Leiden, Anfangsgründe der Chymie**

Boerhaave, Herman

Berlin, 1762

Kurze Wiederholung des Alkali und Acidi

[urn:nbn:de:bsz:31-96254](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-96254)

mit dem fettesten Del zusammen, nicht aber ein Alkali und Acidum. Die übrigen hitzigen und fast brennende Aufbrausungen hat Hombergius gewiesen in der Ac. R. Sc. 1701. p. 84. 95. 1708. pag. 2.

V. Es entsteht auch von selbst ein Aufbrausen, wenn harte kalte Körper vermischt werden, als wenn man Eisen und Schwefel reibet, mit Wasser vermische und zu einem Teige knetet, so werden sich beyde bergestalt erhitzen, daß sie in Flamme gerathen.

Kurze Wiederholung des Alkali und Acidi.

Das Alkali ist ein Salz, das entweder fix oder flüchtig ist. Es wird erkannt 1. an seinem Ursprunge, durch Beyhülfe des Feuers, der Fäulung und seiner angebohrnen Eigenschaften. 2. Aus einem vegetabilischen, animalischen oder mineralischen Wesen. 3. Aus dem Aufbrausen mit denen Acidis, aus denen Würckungen der Präcipitation, aus der Verdickung mit denen Delen, aus der Auflösung, insonderheit des Schwefels, aus der Veränderung der angebohrnen Farbe, der Sonnen-Blume, Rosen und Violett in grün, die hergegen von denen Acidis roth werden, aus dem Geschmack selbst, und aus dem brennenden Schmerz, den es macht.

Das Acidum ist ein Salz, das entweder fix oder flüchtig ist. Es wird erkannt 1. aus seinem Ursprunge, da es nemlich von Natur, oder durch die Gährung, oder durch das Feuer entsteht. 2. Aus seiner Materie, die entweder aus denen Vegetabilien oder Mineralien gehet. 3. Aus seiner Würckung, da es mit alcalischen irdischen Sachen, Schalen, Corallen und dergleichen aufbrauset. Aus der Präcipitation, da es mit alcalischen irdischen Sachen zu einem Mittel-Salze wird; Aus der Auflösung insonderheit, da es den metallischen, mercurialischen Theil auflöset. Aus der Veränderung der Farben, die es bey den Sonnen-Rosen, Rosen, Violett zuwege bringet, als welche es roth färbet. Aus dem

dem Geschmack, aus dem Geruch, aus dem fressenden und stehenden Schmerz, den es erregt. Diese Lehre's Sätze sind fast untrüglich, doch muß man sie nicht oben hin vor ganz allgemein ausgeben. Ein jeder wird sich irren, wenn er sofort aus einem physicalischen Merckzeichen die Gegenwart eines Alkali oder Acidi schliessen will, die auch andere Dinge mit diesen, oder auch mit solchen gemein haben können, in welchen bereits etwas von einem Acido oder Alkali gegenwärtig ist. Z. E. das Alkali brauset mit Spiritu Niri, das Silber thut eben dieses, also ist das Alkali und Silber einerley? Dieses folget nicht, inzwischen bemerken wir doch, daß auch die größesten Leute aller Orten solchen kindischen Irrthum hegen, wenn sie nemlich das ein Alkali nennen, was mit einem Acido brauset, welches gewiß sehr einseitig geschlossen ist. Das Gold brauset mit dem sauren Spiritu des Aquæ Regis, also, sagen sie, ist das Gold ein Alkali. Allein eben dieses brauset nicht mit dem Acido des Spiritus Niri, also ist es kein Alkali. Dieser Irrthümer hat man unzählig viele. Wie ungültig ist nicht das Alkali und Acidum, wenn alles, was in der Natur vorkommt, durch dessen Beystand soll erklärt werden? Doch wir leben zum Preise dieses Seculi in einer glücklichen Zeit. Hievon kan auch Boyle und Bohnius nachgeschlagen werden.

Die Erregung des Geruchs und Geschmacks, ingleichen die Zernichtung und Veränderung derselben.

Diese so vielfältigen Veränderungen haben wir von dem ersten Proceß an, bis zum letzten bemercket, und es ist fast kein einziger Proceß, worin nicht davon Erwähnung geschehen wäre. Hievon verdienet Boyle in seinem ganzen Tractat, de productione qualitatum sensibilibus nachgelesen zu werden, und wer die hier beschriebenen Proceße fleißig wiederholen und sich bekannt machen wird, der wird finden, daß alles würcklich so ist.

Die